

## Peter Dohms u.a.: Erinnerungen von Vertriebenen und Flüchtlingen im Norden der Stadt Meerbusch. Ergebnisse einer Schülerbefragung am Meerbusch-Gymnasium

in: Krefelder Jahrbuch „Die Heimat“, Jg.82 (2011), S. 183

Dä Bott, Lanker Heimatblätter Jg. 38 – Frühjahr 2011 – Sonderheft.

Nach dem Ende des vom nationalsozialistischen Deutschland entfachten und vor allem im Osten mit großer Brutalität geführten Zweiten Weltkriegs mussten auf Anordnung der Siegermächte Millionen Deutsche ihre Heimat in den Ostgebieten verlassen und wurden auf die vier Besatzungszonen verteilt. Die vorliegende, vom Heimatkreis Lank e.V. herausgegebene Publikation stellt die Fluchterlebnisse einer Reihe von Vertriebenen vor, die in der frühen Nachkriegszeit in den Dörfern Lank-Latum und Bösinghoven im Gebiet der heutigen Stadt Meerbusch aufgenommen wurden. Aus gesamthistorischer Perspektive skizziert Peter Dohms zunächst die Rahmenbedingungen von Flucht und Vertreibung, klärt Begriffe und fragt nach den Aufnahmebedingungen für die Neubürger im Westen. Ferner beschreibt er Entwicklung und Ergebnisse des Vorhabens, Schüler der Klasse 9 des Meerbusch-Gymnasiums Interviews mit Vertriebenen durchführen zu lassen. Im Mittelpunkt des Heftes steht die inhaltliche Zusammenfassung der von den Schülern veranstalteten Befragungen, für die noch bemerkenswert viele ehemalige Vertriebene gewonnen werden konnten, die als Kinder oder Jugendliche – für sie unbegreiflich

– unvermittelt ihre gewohnte, meist ländliche Umgebung verlassen mussten und mit den Erwachsenen in die großen Flüchtlingsstrecks gerieten, die sich unter oft chaotischen Bedingungen nach Westen bewegten. Dabei werden die Zwischenstationen aufgezählt, an denen die Vertriebenen, wie sie sich noch lebhaft erinnern können, als häufig unerwünschte Fremde in Lagern und Privatunterkünften vorübergehend einquartiert wurden und wo sie auf ihren weiteren Transport warteten, bis sie schließlich im Meerbuscher Raum sesshaft wurden. Die Texte werden durch zahlreiche Fotos illustriert, wobei die aus der Kindheit der Vertriebenen stammenden angesichts der Beobachtung, dass Krieg wieder zunehmend als Mittel der Politik betrachtet wird, daran erinnern, dass Kinder zu den Opfern von Krieg und Verfolgung gehören, die mit ihren traumatischen Erlebnissen am schlechtesten fertig werden. Vor diesem Hintergrund ist es besonders verdienstvoll, dass der Heimatkreis Lank Schüler für dieses Projekt interessieren konnte. Es wäre zu wünschen, dass diese für die Ortsgeschichte wichtige Initiative aus Meerbusch vielfache Nachahmung erfährt.

Krefeld

Johann Paul